

Jesus ist Herr in allen Lebenslagen

Datum: 29. September 2024

Predigt: Andreas Kaufmann

Text: Markus 4; 1,35-41

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Warst du schon mal in einer schwierigen oder gar aussichtslosen Situation? Vielleicht ein Beziehungskonflikt, eine unverhoffte Arbeitslosigkeit, eine schwere Krankheit, ein Schicksalsschlag, eine finanzielle Not...

Kennst du das Gefühl, dass Gott dich verlassen hat? Situationen, in denen es keine menschliche Hoffnung gibt. Wir alle erleben ab und zu einen **Sturm des Lebens!**

Im Sturm auf die Probe gestellt (Mt 8,18.23-27; Lk 8,22-25)

35 Am Abend jenes Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern: «Kommt, wir fahren zum anderen Ufer hinüber!»

36 Die Jünger verabschiedeten die Leute; dann stiegen sie ins Boot, in dem Jesus sass, und fuhren los. Auch andere Boote fuhren mit.

37 Da kam ein schwerer Sturm auf, sodass die Wellen ins Boot schlugen. Das Boot füllte sich schon mit Wasser,

38 Jesus aber lag hinten im Boot auf dem Sitzkissen und schlief. Die Jünger weckten ihn und riefen: «Lehrer, kümmert es dich nicht, dass wir untergehen?»

39 Jesus stand auf, sprach ein Machtwort zu dem Sturm und befahl dem tobenden See: «Schweig! Sei still!» Da legte sich der Wind und es wurde ganz still.

40 «Warum habt ihr solche Angst?», fragte Jesus. «Habt ihr denn immer noch kein Vertrauen?»

41 Da befahl sie grosse Furcht und sie fragten sich: «Wer ist das nur, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen!»

Jesus gibt eine Weisung

In Vers 1 lesen wir, dass Jesus schon auf dem Boot war, weil die Menschenmenge so groß war. Er lehrte die Menschen, die sich am Ufer des Sees Genezareth versammelt hatten.

35 Am Abend jenes Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern: «Kommt, wir fahren zum anderen Ufer hinüber!»

An diesem Tag lehrte Jesus verschiedene Gleichnisse, wie das Gleichnis vom Sämann, vom Licht unter dem Scheffel, vom Wachsen der Saat und vom Senfkorn und er sprach vom Sinn der Gleichnisse. Bis zum Abend. Jesus muss ziemlich müde gewesen sein und befahl seinen Jüngern, ans andere Ufer des Sees zu fahren. Gehen wir von der Allwissenheit Gottes aus, dann war Jesus auf einer Mission: Der Befreiung des Besessenen von Gerasa! Jesus gab eine klare Weisung, also konnte eigentlich nichts schief gehen – oder? Schliesslich waren auch erfahrene Fischer mit an Bord.

36 Die Jünger verabschiedeten die Leute; dann stiegen sie ins Boot, in dem Jesus sass, und fuhren los. Auch andere Boote fuhren mit.

Wo immer Jesus auftrat, versammelten sich viele Schaulustige. Jesus hatte zwar viele Zuhörer und Sympathisanten, aber wenige, die ihm voll und ganz nachfolgten.

Bildlich gesprochen, «In welchem Boot sitzt du?» Sitzt du im Boot zusammen mit Jesus? Oder bist du einer, der sich zwar gerne in Jesu Nähe aufhält, aber noch etwas auf Distanz geht und sich lieber nicht verpflichten möchte?

Ich versteh das. Schliesslich hat die Nachfolge einen Preis. Hörst, was den Jüngern auf dem See Genezareth widerfahren ist!

Stürme kommen unverhofft

37 Da kam ein schwerer Sturm auf, sodass die Wellen ins Boot schlugen. Das Boot füllte sich schon mit Wasser,

Einige Gelehrte und Kommentare weisen darauf hin, dass der See Genezareth für seine Stürme bekannt war, und dass die Topographie, die tiefe Lage unter dem Meeresspiegel, die steilen Hügel an drei Seiten des Sees und die extreme Hitze, zu diesen heftigen Stürmen führten.

Bei einer kurzen Recherche zu modernen Stürmen auf dem See Genezareth erfuhr ich, dass dieser See normalerweise ruhig daliegt und schwere Stürme ziemlich selten sind. Aber es gibt sie!

Der Meteorologische Dienst der israelischen Regierung berichtete:
„In der Nacht des 14. Mai 2022 und in den frühen Morgenstunden des 15. Mai wehten im Norden des Landes starke Ostwinde... mit einer Geschwindigkeit von etwa 80km/h und Böen von fast 140km/h, die Bäume zum Einsturz brachten und Straßen blockierten... die starken Ostwinde in Verbindung mit dem hohen Wasserstand des Sees von Galiläa führten zu Überschwemmungen und Schäden an der Promenade von Tiberias. Es ist anzumerken, dass diese Kombination schon früher derartige Schäden verursacht hat, die bekanntesten Beispiele sind das Frühjahr 1992 und das Frühjahr 1969.“

Es muss einer dieser seltenen und ungewöhnlich starken Stürme gewesen sein, der plötzlich aufkam. Wenn der Himmel bereits tiefschwarz gewesen wäre und der Wind zugenommen hätte, hätten die Jünger wahrscheinlich gesagt, dass es nicht mehr sicher sei, den See zu überqueren. Manchmal trifft uns Unheil aus heiterem Himmel. Und das war ein solcher Sturm, der sogar erfahrene Fischer an ihre Grenzen brachte, so dass sie um ihr Leben fürchten!

Manchmal, wenn wir in die Stürme des Lebens geraten, urteilen manche Menschen vorschnell. «Es muss Sünde in deinem Leben geben, dass dein Kind so krank ist.» Oder

«du glaubst nicht richtig, sonst hätte Gott schon lange eingegriffen». Und ja, unsere Sünden haben Konsequenzen! Manchmal sogar für den Rest unseres Lebens. Das erinnert mich an die Geschichte von Jona. Denn Jona geriet wegen seines Ungehorsams in einen Sturm.

Die **Jünger** hingegen gerieten wegen ihres **Gehorsams** in einen lebensgefährlichen Sturm! Weil wir noch in einer gefallenen Welt leben, kommen auch Christen immer wieder in «hoffnungslose» Situationen. Menschlich gesehen hoffnungslos.

Der Hilferuf der Jünger

Jesus schlief, während die Jünger im Boot mit aller Kraft gegen den heulenden Wind und die tobenden Wellen ankämpften. Kennst du das Gefühl, dass du Hilfe brauchst und es dir so vorkommt, als würde der Herr dich nicht hören? Dass Jesus scheinbar schläft und all deine Gebete nicht hört?

38 Jesus aber lag hinten im Boot auf dem Sitzkissen und schlief. Die Jünger weckten ihn und riefen: «Lehrer, kümmert es dich nicht, dass wir untergehen?»

Jesus schlief auf einem schaukelnden Boot, das von den Wellen hin und her geworfen wurde. Das Wasser spritzte ins Boot und der Wind heulte! Nichts konnte ihn wecken, außer der Hilferuf seiner Jünger! Hab Vertrauen, wenn du Jesus, um Hilfe anrufst; wenn du ihm deine Not klagst! Wenn du ihm deinen Schmerz und deine Tränen bringst! Oft wünschen wir uns in schwierigen Situationen, dass Jesus schnell eingreift. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass nachdem ich ein Problem im Gebet vor Gott gebracht habe, ich danach kleine Glaubensschritte vorwärts machen musste! Und noch ein Gedanke: Jesus schlief friedlich inmitten eines lebensbedrohenden Sturms. Oft hat mir Gott auch einen tiefen Frieden in stürmischen Lebenssituation geschenkt. Aber ich muss auch zugeben, dass mein Glaube nicht immer felsenfest war. Manchmal wollte ich mit ganzem Herzen Jesus nachfolgen, doch beim Anblick so mancher hohen Welle bin ich innerlich kläglich gescheitert, wie der Petrus als er auf dem See Jesus entgegen lief...

Jesus ist Herr über den Sturm

39 Jesus stand auf, sprach ein Machtwort zu dem Sturm und befahl dem tobenden See: «Schweig! Sei still!» Da legte sich der Wind und es wurde ganz still.

Jesus hat Macht über die Naturgewalten. Sein Machtwort könnte Berge versetzen! Stürme und Herausforderungen in unserem Leben beinhalten oft auch eine geistliche Komponente. Oft ist in «Lebensstürmen» auch unser Glaube auf die Probe gestellt. Wenden wir uns in Krisen eher Jesus zu, oder bringen sie uns von ihm weg? Um diese geistlichen Kämpfe zu gewinnen, braucht es keinen Zauberspruch, sondern nur den Namen Jesu. Vertrauen wir, dass Gott auch unsere «Stürme» stillt?

Wir waren in unserem Dienst in Kurdistan in einige geistliche Kämpfe verwickelt. Das Spektrum reichte von subtilen Zweifeln, Versuchungen bis zu dämonischen Attacken gegen Leib und Leben. Ich habe diese geistlichen Kämpfe leider nicht immer rechtzeitig erkannt und bin auch nicht immer souverän damit umgegangen. Aber wann immer wir den Namen Jesu über einer Situation ausgesprochen haben, waren die Angriffe weg!

Hab Vertrauen in Jesus!

40 «Warum habt ihr solche Angst?», fragte Jesus. «Habt ihr denn immer noch kein Vertrauen?»

41 Da befahl sie grosse Furcht und sie fragten sich: «Wer ist das nur, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen!»

Obwohl Wunder für moderne Menschen schwer zu akzeptieren sind, macht die Bibel deutlich, dass Jesus nicht nur der Herr über seine Kirche und seine Anhänger ist, sondern über die gesamte Schöpfung – einschließlich der Dämonen und der Natur! „*Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.*“ (Matthäus 28:18).

War es falsch von den Jüngern, Jesus aufzuwecken und um Hilfe zu rufen? Nein! Es gibt keinen Grund, der zu klein oder zu groß oder zu beschämend ist, den Herrn nicht um Hilfe zu bitten!

Aber die Jünger wurden für ihre Angst und ihren Unglauben getadelt, weil sie nicht mit der göttlichen Kraft Jesu rechneten. Sein ursprünglicher Befehl, über den See zu fahren, kann auch als Versprechen verstanden werden, auf der anderen Seite anzukommen! Jesus sagte nicht, lasst uns versuchen, ob wir es auf die andere Seite schaffen, oder ob wir ertrinken!

Sie weckten ihn, damit ein weiterer Mann beim Rudern und beim Wasserschöpfen half! Es gibt manchmal Umstände in unserem Leben, die wir nicht ändern können – egal, wie sehr wir uns anstrengen und dagegen ankämpfen! Wahrscheinlich kämpften Petrus und die anderen Fischer mit all ihrer Kraft gegen die Wellen – aber diese Kämpfe werden nicht mit Stärke, Taktik, Weisheit oder besonderen Fähigkeiten gewonnen – sondern mit Gebet!

Dem Herrn zu folgen und seinem Wort gehorsam zu sein, garantiert kein Leben ohne Schmerz und Leid. Doch es gibt keinen Sturm im Leben, keine Trübsal, in der der Herr nicht bei uns ist! Es gibt keine Situation, in der wir ihn nicht um Hilfe bitten dürfen. Und es gibt keine Situation, in der der Herr nicht die Kontrolle hat. In dieser und den folgenden Geschichten von Markus Kapitel 5 sehen wir, dass Jesus der Herr über die Naturgewalten, über die Dämonen, über die Krankheiten und sogar über den Tod ist. Daher gibt es in Jesus eine Hoffnung, wie sie sonst nichts und niemand in dieser Welt geben kann. Weil Jesus den Tod überwunden hat und aus dem Grab auferstanden ist, werden alle, die an ihn glauben, an der Auferstehung und dem ewigen Leben teilhaben. Diese Machtdemonstrationen sind unser Garant dafür!

Wenn eines im Leben sicher ist, dann ist es, dass unsere Körper eines Tages sterben werden. Auch wenn Tod und Trauer etwas Schmerzhafte ist, müssen wir keine Angst vor dem Tod haben, denn wir haben eine Hoffnung, die über den irdischen Tod hinaus geht! Unser Geist und unsere Seele werden leben! Und in hundert Jahren spielt es keine Rolle, ob du reich warst oder lange gelebt hast. Das Einzige, das dann zählt wird sein, dass dein Name im Buch des Lebens steht: die Eintrittskarte zu einem Leben in Gottes ewigen Königreich mit dem Herrn Jesus Christus!

Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum:

Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.
Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.
Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn:

"Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?"

Da antwortete er:

"Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort wo du nur eine Spur gesehen hast,
da habe ich dich getragen."

Segen

Apg 4 und Phil 4

*Und nun, Herr, sieh an ihr Drohen und gib deinen Knechten, mit allem Freimut zu reden dein Wort; strecke deine Hand aus, dass Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus.
Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*

Notizen: